



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neustlgen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Äpfel.

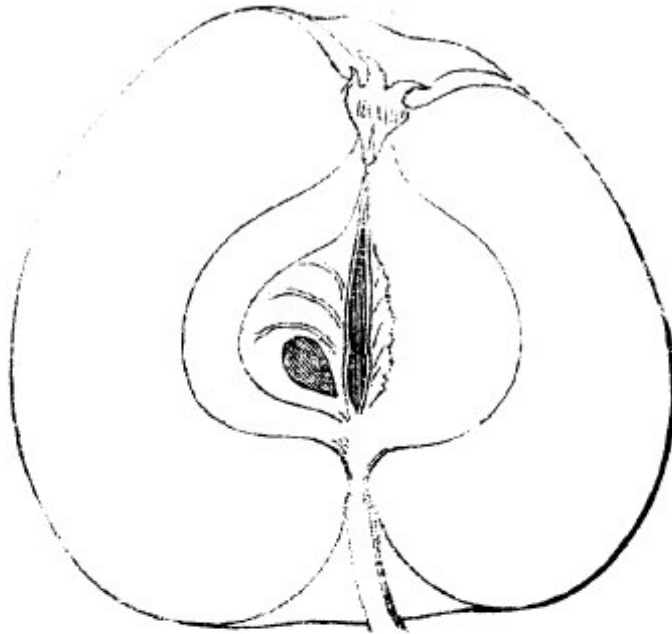
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Leitheimer Streifling. Diel. †† Winter.

Heimath und Vorkommen: soll nach Diel eine von dem Gärtner Grob in Leitheim, bei Kaisersheim, ohnweit Donauwörth erzogene Kernfrucht sein. Seine Verbreitung scheint noch sehr beschränkt, indem ich ihn weder in Mezger Kernobstf. Süddeutschlands, noch in Lucas Württembergs Kernobstf. finde.

Literatur und Synonyme: Diel hat ihn Hft. 13 (Apfel VIII) S. 187 zuerst beschrieben, und ihn auch Kaisersheimer genannt. Nach ihm Dittrich III. 65. Sonst finde ich ihn nirgends. Auch selten in Catalogen deutscher Baumschulen, doch in der königl. Baumschule des großen Gartens zu Dresden. Eine Abbildung ist mir nicht bekannt.

Gestalt: eine vollkommene möglichst normale Frucht zeigt der Abriß, $2\frac{2}{3}$ '' breit, $2\frac{1}{2}$ '' hoch, gewöhnlich auf einer Seite etwas niedriger, als auf der andern.

Kelch: grünlich, langblättrig, spitz, wollig, geschlossen, in einer ziemlich tiefen Einsenkung mit feinen Falten umgeben, welche sich auf dem Rand der Kelchvertiefung etwas rippenartig erheben und sanft über die Frucht hinlaufen, ohne die Rundung im Querdurchschnitt zu benachtheiligen. — Kelchröhre und Röhre ein kurzer, eingebogener Kelch.

Stiel: grün und rothbraun, wollig. Vertiefung rostig.

Schale: fein, glatt, geschmeidig, blaßgrünlich gelb oder blaßgelb, wovon jedoch wenig zu sehen ist, indem die ganze Frucht mit einem schönen, abgerieben glänzenden, dunkeln Carmoisinroth verwaschen und darin mit starken dergleichen Streifen versehen, punkirt und verrieben ist, was besonders nach der Schattenseite zu recht deutlich hervortritt. Die weitläufig zerstreuten Punkte sind charakteristisch. Sie sind im Dunkelrothen starke hellbräunliche oder gelbliche, runde oder sternförmige Fleckchen, in denen man zuweilen den eigentlichen feinen braunen Punkt deutlich sieht, der im Gelben fein und braun, doch undeutlich erscheint.

Fleisch: sehr schön weiß, um die Kelchröhre herum und wenn die Frucht recht dunkel gefärbt ist, öfters etwas fein röthlich; sehr fein, nicht sehr saftig, aber von einem angenehmen erquickenden, gewürzhaft weinsäuerlichen, etwas himbeerartigen Geschmack.

Kernhaus: verhältnißmäßig, zwiebelförmig, mit etwas hohler Achse; die Kernfächer geräumig, nur wenig geöffnet.

Reife und Nutzung: December, hält sich bis Februar und wohl noch länger. — Zu jeder wirthschaftlichen Nutzung sehr gut, auch zum Rohgenuß geeignet und für den Landmann, besonders auch wegen seiner Haltbarkeit, sehr zu empfehlen.

Baum: wächst sehr stark, wird schön und sehr fruchtbar und ist auch bei großer Kälte sehr dauerhaft. Würfte daher weitere Verbreitung verdienen.

v. Flotow.

Er soll viele Aehnlichkeit mit Diel's kleinem Neuzerling haben.